

Wanderung 29 (07.06.08)
Machtolsheim – Merklingen



Merklingen auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb, nordwestlich von Ulm

Wanderung 29 (07.06.08)
Machtolsheim – Merklingen

(1)



(2)



Wanderung 29 (07.06.08)
Machtolsheim – Merklingen

(3)



(4)



Wanderung 29 (07.06.08) Machtolsheim – Merklingen

- Anfahrt:**
- von Stuttgart Autobahn A8 Richtung Ulm
 - Ausfahrt *Merklingen* (Nr. 61) raus
 - nach der Ausfahrt nach rechts bis nach *Machtolsheim*
 - parken beim Friedhof



Machtolsheim ist seit 1. Januar 1975 ein Stadtteil von Laichingen. Es wird angenommen, dass der Ort zwischen dem 5. und 6. Jahrhundert n. Chr. von den Alemannen gegründet wurde. Urkundlich erwähnt wurde Machtolsheim erstmals 1204. Der Name ist abgeleitet von dem Personennamen „Machtolf“. Im 16. Jahrhundert erlebte der Ort eine Blütezeit. Damals besaß man das Marktrecht und hatte – wie in der Urkunde von 1502 erwähnt – 3 Tore, nämlich das „Untere Tor“ an der Straße nach Hohenstadt, das „Mortwinstor“ nach Laichingen und das „Stebentor“ in Richtung Treffensbuch.

Heute hat Machtolsheim 1.321 Einwohner und eine Gemeindefläche von 1.680 ha. Die Landwirtschaft hat immer noch eine große Bedeutung. Hinzugekommen sind einige größere Handwerksbetriebe, eine Obstsaftkellerei und mehrere Kunststoffbetriebe. Eine wichtige Rolle spielt der Tourismus. Vor allem das Camping- und Freizeitzentrum „Heidehof“ lockt viele Gäste an, ebenso der in der Nähe gelegene Ponyhof mit Märchengarten. Gerne besucht wird auch der Wasserturm, dessen Aussichtsplatte einen weiten Blick über die Albhochfläche gewährt. Sehenswert ist ferner die ev. Kirche mit ihrer farbigen Stuckdecke. Seit 1979 ist Machtolsheim berechtigt, die Bezeichnung Erholungsort zu führen.
Quelle: <http://www.laichingen.de/ceasy/modules/cms/main.php5?cPagelId=109>

- Ablauf:** Dauer ca. 2,75 h
- vom Parkplatz aus die *Fasanenstraße* zurücklaufen bis zum *Wannenweg*
 - an dieser Kreuzung nach links → bald ist der Ortsausgang erreicht
 - hier geht's weiter geradeaus
 - über das Gebiet **Banholz (1)** streben wir dem Waldstück **Eichholz (2)** entgegen
 - im Wald: ein Schwarzweg (als solcher kaum noch erkennbar, da überwuchert) mündet in der Haarnadelkurve eines Weißweges, den wir nach links weiterlaufen, um am Rotweg „gelbes Dreieck“ anzugelangen
 - diesen nach links nehmen, vorbei am Vierecksparkplatz und immer am Waldrand entlang
 - Waldrandverlauf rechtwinklig nach links → hier Rotweg verlassen
 - auf Schwarzwegen durch Waldstück *Löher* bis man auf den Rotweg „gelbe Raute“ trifft, der vom *Sandburrthal* herkommt
 - dann scharfe Rechtskurve durch das Steinbruchgelände bis die (Grün-)Gelbstraße L1234 erreicht ist



Wahrscheinlich ist **Merklingen** im 6. Jahrhundert von den Alemannen gegründet worden, als dieser Volksstamm die Albhochfläche besiedelte. Darauf weist ein Gräberfeld hin, das bei der Anlage des jetzigen Friedhofs entdeckt wurde. Der römische Gutshof, dessen Reste noch heute im Bannholz zu sehen sind, ist sicher seit 260, als die Römer das Gebiet der Alb verließen, nicht mehr bewohnt und deshalb von den Alemannen nicht als Siedlungsplatz gewählt worden.

Quelle: <http://www.merklingen.de/>

Merklingen liegt auf der Hochfläche der Schwäbischen Alb, etwa 20 km nordwestlich von Ulm, zwischen Geislingen an der Steige und Blaubeuren. Die Nachbargemeinden von Merklingen sind (im Uhrzeigersinn von Norden): Nellingen, Dornstadt, Laichingen (alle Alb-Donau-Kreis), Hohenstadt, Drackenstein, Bad Ditzgenbach (alle Landkreis Göppingen). Merklingen, bestehend aus dem Hauptort und dem Weiler Widderstall, ist trotz der baden-württembergischen Gemeindereform der 1970er eine selbständige Gemeinde mit eigener Verwaltung geblieben.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Merklingen>

- Straßenverlauf *Scharenstetter Str.* und *Langgasse* bis zur Kreuzung beim Hotel Ochsen
- ab hier links und Grünweg zurück nach *Machtolsheim*
- dort noch mal eine Sehenswürdigkeit : das **Zehntstadel von Machtolsheim (4)**



Quelle: Tafel vor Ort

- ab hier: 5 Minuten bis zum Auto zurück